



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Ethische Impulse an der Schwelle zum dritten Jahrtausend

12.03.1990

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.33

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-8960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-8960)

Ethische Impulse an der Schwelle zum dritten Jahrtausend

Zugegeben - es klingt ein wenig großspurig . Ich weiß , wie vorsichtig man mit zeitüberspannenden Prognosen sein muß. Ich weiß , daß es für die Entwicklungen von Geist und Gewissen in der Menschheit keinen hundertjährigen Kalender gibt . Ich weiß , daß die Zukunftswissenschaft, die Futurologie , in diesen geistigen Bereichen besonders vorsichtig und zurückhaltend ist . Da gibt es keine Erwartungen , die man errechnen kann , wie in einigen ökonomischen oder technischen Bereichen .

Aber andererseits müssen wir doch eine Wachsamkeit entwickeln für die Zeichen der Zeit . Wir müssen doch eine gewisse Sensibilität für wichtige Wertfragen entwickeln . Wir doch ein Gefühl dafür entwickeln , wo die Stärken und wo die Schwächen unserer Zeit liegen . Wo wir herausgefordert werden durch neue Situationen , von denen man früher gar nicht träumen konnte. Und wir müssen E i n e s (und das ist der Grund , warum ich in diesem Forum über ethische Herausforderungen zu sprechen wage) : Wir müssen trachten , in der Gesellschaft eine möglichste große Basis gemeinsam eingesehener und vertretener sittlicher Wertüberzeugungen zu haben , über konfessionelle oder weltanschauliche Grenzen hinaus . Nur ein hoher Stand gemeinsamer Überzeugungen (die der einzelne sich etwas verschieden begründen mag , der eine mehr aus dem Glauben , aus der Heiligen Schrift, der andere mehr auf Grund rationaler Gründe oder menschlicher Erfahrungsweisheit) -kann das garantieren , was man eine funktionierende Demokratie nennt. Fanatismen und irrationale Wogen garantieren keinen menschlichen Way of life

Was fordert uns heute ethisch heraus ? - Darf ich dazu ein kleines Brainstorming vorlegen , ohne Anspruch auf Vollständigkeit und gründliche Klärung im Einzelnen , nur als Hinweis auf die "Zeichen der Zeit" , die wir deuten sollen , wie es im Evangelium einmal heißt ?

1) Die stürzende Ideologie des Marxismus - Leninismus

Wir erleben , daß Karl Marx , Lenin , Stalin , und der dialektische Materialismus auf den Müllhaufen der Geschichte wandert . Noch nicht überall , Aber was seine Überzeugungskraft betrifft , sind wohl die Dinge klar. Er ist letztlich an der Verachtung des Menschen der menschlichen Natur gescheitert , die von Anfang an in ihm als Krankheitskeim schlummerte : Bei dieser Ideologie war der Mensch nur eine Nummer im Kollektiv , kein Individuum. Er galt nur als Befehlsempfänger , nicht als schöpferischer Mensch , Er war nur ein verwalteter , kein freier Mensch , Er war nur Materie , nicht Geist . Er wurde als homo religiosus geleugnet , und man hat vergessen , daß die Sehnsucht nach Transzendenz im Menschen nicht auszurotten ist .

Irgendwie ist es tröstlich , in diesem Jahrhundert zum zweitenmal zu erleben , daß die Bäume der Macht nicht in den Himmel wachsen .

Aber die Frage ist : Was kommt jetzt ? Soll der Politmaterialismus mit einem platten Konsummaterialismus ersetzt werden ? Kommt das Glück der Völker mit schnelleren Autos , größeren Einkaufszentren , besserem Know-how , überlegener Produktivität , weiteren Reisen und freierem Sex ? Kommt es mit dem unkomplizierteren Zugang zur Droge ? Mir kommt vor , wir erleben heute manchmal so etwas wie einen zu selbstbewußten Westen . Und vergessen wir nicht : Die freien Mechanismen westlicher Lebensform sind sicher effizienter , wenn sie eingebunden bleiben in soziale Verbindlichkeiten . Aber wenn sie zur schrankenlosigkeit des Profitdekens tendieren , werden sie genau so unmenschlich wie die Unbarmherzigkeit der Staatskollektive. Wir leben ja doch in einer etwas ausgewogeneren Gesellschaft - aber sprechen Sie mit Menschen aus Südamerika . Ich muß es oft tun . Keineswegs jetzt einfach nur mit Gruppierungen , die man als "links" deklarieren kann . Ich habe noch mit keinem Bischof, Erzbischof, Kardinal , mit keiner Ordensschwester , keinem Entwicklungshelfer , keinem Missionsarzt , keinem Missionar oder einheimischen Priester gesprochen , der nicht das Wirken des US- Kapitals in #mittel-und Südamerika als blanke Ausbeutung erlebt und so bezeichnet an . Und wenn ich einen Abstrich gegenüber emotionaler Verbitterung machen muß - es bleibt noch genug für eine wenig schmeichelhafte Bilanz des sogenannten freien Westens.

auch wenn Marx geht - der Anlaß , der ihn aufkommen ließ , ist keineswegs abgeschafft Das soziale Unrecht , en gros und en detail . Und darum scheint mir die erste ethische Forderung am Ende dieses Jahrhunderts zu sein : Erhöhung sozialer Sensibilität . Ich weiß , daß diese Komponente traditionell zu den Zielen von Lions gehört : Ein Wachhalten des Interesses , der Zuwendung , der Aufmerksamkeit , der Hilfsbereitschaft für die , die im Schatten leben . Das ist e i n e Voraussetzung , daß wir auch im großen Stil , bis in die politischen Programme und Anerkenennung von Rechten hinein , diese soziale Verpflichtung anerkennen . Es gibt heute ja nicht mehr so einfache Fronten , aber es gibt überall die soziale Vernetzung . Wir brauchen eine soziale Kultur : Im Lande , im Staat , in der Völkergemeinschaft , in der Welt. Mit dem Tanz auf dem toten Löwen des Marxismus ist nichts getan.

2) Die auseinandertriftenden Kontinente

Im Geographieunterricht haben wir gelernt, daß die Kontinente auseinandertriften jedes Jahr um so und so viel Spannen. Ein anderes Auseinandertriften geht schneller. Die Armen werden ärmer, die Reichen reicher. Es ist wie in der Geologie, mit dem Auseinandertriften hängt auch der Vulkanismus zusammen, das Erdbeben und die Katastrophe. Ich weiß, daß dieses Problem schwierig und sehr komplex ist, und daß man mit so simplen Sprüchen wie "die reichen Länder sind an der Armut der Armen schuld" die Sache nicht in den Griff bekommt. Der Verlust unserer Wohlhabenheit würde die Armen auch nicht einfach reicher werden lassen. Aber es ist kein Zweifel, daß weltwirtschaftliche Mechanismen in Gang gesetzt werden müssen, die nicht nur von vordergründigem Profit und Vorteil diktiert sein dürfen. Ich weiß, daß auch das Problem der Überbevölkerung in diesem Zusammenhang im Raum steht, und daß man hier auch an der Kirche Kritik übt, und daß man an diese Kritik nicht einfach vorbeischauchen kann, und nach Lösungen humaner Art suchen muß.

Für uns geht es darum, daß wir auch als kleinen Bürger in einem Land, das meine Bischofskollegen in aller Welt bedenkenlos als paradiesisch bezeichnen, wenn sie ihre Probleme damit vergleiche, daß wir bei uns das Problembewußtsein für diese Spannung der Erde wach erhalten. Und dieses Bewußtsein wächst. Ich weiß von Konferenzen auf höchster Ebene, von einem Spitzenmanager der Weltbank, daß hinsichtlich der Forderung nach Entschuldung etwas geschehen muß und geschehen wird. Diese Forderung hat der Papst schon vor Jahren erhoben.

Auch hier gilt, daß wir dieses ethische Problembewußtsein durch konkrete Modellhilfe wachhalten müssen, nicht nur durch Diskussionen. Die großräumigen Hilfen der Tiroler, Schweizer und holländischen Caritas in Burkina Faso erhalten viel Besuch. Weil hier durch gezielte Maßnahmen der Lebensstandard von vielen Tausenden mit viel unterstützter Eigeninitiative um ein Mehrfaches gehoben und die Landflucht zum Teil umgedreht werden konnte.

Ich meine, was die ethischen Impulse am Ende dieses Jahrtausends betrifft: Unser Gewissen muß ein Gewissen mit Welthorizont werden. Das verlangt diese Epoche einer vielfach vernetzten Welt gebieterisch. Vielleicht sollte man das erzieherische solcher Aktionen wie "Bruderin Not", "Hunger" usw. einmal von dieser Warte her sehen.

3) Die stöhnende Erde

Hier laufen die Wecker unüberhörbar, und ich kann mich etwas kürzer fassen. Wenn auch jeder von Umwelt redet und seine Pflichtübung darin macht, die Gefahr ist noch nicht gebannt. Noch lange nicht. Es ist noch nicht lange her, daß eine Umfrage in Österreich ergeben hat, daß der Großteil bereit wäre, für eine gesunde Umwelt pro Monat etwa 20 S zu spendieren. Der Moloch Verkehr frißt weiter, der Raubbau der Landschaft geht weiter, die Regenwälder werden abgeholzt, die Atmosphäre kontaminiert, die Meere verschmutzt. Die Engländer haben eben feierlich erklärt, daß sie weiterhin das Recht beanspruchen, ALLEN Dreck in die Nordsee zu leiten. Aber es gibt ein Erwachen.

Das, was dringend als ethischer Appell gefordert ist, ist einfach ein neues Verhältnis zur Schöpfung. Eine neue Ehrfurcht (vor 25 Jahren war dieses Wort in der gesamten pädagogischen Literatur unbekannt), eine neue Behutsamkeit, ein neues Auge, das die alte Drecksacke zum kostbaren Biotop werden läßt, das die Zusammenhänge weiß, und weiß, daß die verletzte Grasnarbe über 2000 m 60 - 80 Jahre zur Erneuerung braucht. Es braucht ein neues Verstehen vom Behüten der Schöpfung, und für Verzichte: Nicht alles kann gebaut werden, was an den Plänen durch die Köpfe von Managern geistert, der Bauer wird für seine Produkte mehr bekommen müssen, wenn wir nicht verwilderte Bergtäler haben wollen, und man wird nicht systematisch alle Traumstrände der Erde für eine betuchte Minderheit vernichten können, wie man es jetzt tut. Letztes Beispiel die Türkei.

Dem Gewissen bleibt ein weites Feld. Und doch hoffe ich, daß es der Mensch schaffen wird. Der Beitrag der Religion liegt in der Begründung der Ehrfurcht, von klein auf. Die bloße Kosten-Nutzen-Rechnung bringt nicht so viel.

4) Die Ballungen der Macht und die Beahrung überschaubarer Lebensräume

Mir scheint das eine weitere Herausforderung zu sein . Heute scheinen sich die großen Reiche nicht aus dem Eroberungswillen von Cäsaren , nicht aus nationalem Machtrausch zu bilden - sondern aus den Ballungsgesetzen ökonomischer Mächte.

Es ist schön , wenn Grenzen an Bedeutung verlieren. Es ist etwas Gutes , wenn Völker wirtschaftlich so verflochten sind , daß sie an Kriege gar nicht mehr denken können. Es ist ein Fortschritt , wenn der Nationalismus stirbt (der im Osten als gefährliche Ersatzideologie auf Grund jahrzehnterlanger Verdrängung von Rechten Auf- erstehung feiert) . Es ist großartig , wenn sich Nationalfeindschaften zwischen Österreichern und Italienern , zwischen Franzosen und Deutschen in Luft auflösen .

Und doch .

Es gibt einen Aspekt , der unser Gewissen für eine menschliche Welt von Morgen nicht schlafen lassen darf . Dieser Aspekt liegt in einem kleinen Wort, das eine unübersehbare anthropologische Bedeutung hat : Small is beautiful . Es hat ein Buch gegeben mit dem Titel : "Lob des Kleinstaates " . Wenn es nach der Reihenfolge der Lebensqualität geht , stehen die Kleinstaaten oben . Österreich rangiert weit vor den sogenannten Großmächten . In allen Ballungen lauert auch das Anonyme, Rücksichtslose, Unmenschliche , die Neigung zu Monsterbürokratien und zum Überfahren der schwächeren der Kleineren , zum Spiel der Lobbys. Es hat etwas Beklemmendes , daran zu denken , daß alles Menschenschicksal am Stvangerfjord, im Wipptal und auf Kreta von einer Monsterbürokratie irgendwo in mitteleuropa bestimmt wird.

Auch wer auf die Demokratie schaut , sieht , daß sie in den kleineren Ordnungen besser gedeiht als im Großraum . In einer Tiroler Gemeinde kann man einen ganz unmöglichen Menschen nicht aufstellen , weil jeder jeden kennt. In der anonymen Großdemokratie entscheidet eigentlich nur Wortgewandtheit , Telegenität und Propaganda. Wenn das stimmt , wird jemand gewählt

Darum müßte in einer Zeit der Großzusammenballungen der Wecker in Richtung "Heimat " klingeln , ich meine in Richtung der Erhaltung selbstverwalteter Lebensräume . die nicht einfach in den großen Topf geworfen werden dürfen . Für die Wachheit in diesem Sinne plädiere ich deshalb , weil die innere Dynamik immer in Richtung Ausbau des Zentralismus geht . Das gilt sogar für die Kirche . Das andere muß bewußt erhalten werden . Der Mensch braucht in gewisser Hinsicht - trotz aller ökonomischen und politischen Brücken und Vernetzungen , ein Kleinklima , eine Welt des Vertrauens und des Verantworteten - eben eine "Heimat " .

5) Der Griff auf das Leben - an seinem Anfang und an seinem Ende

Der Griff auf das Leben . Mir scheint , hier zeichnet sich besonders deutlich das so oft zitierte Problem der Machbarkeit aller Dinge haben . Hier kommt man an die Grenze . Und dieses Jahrhundert uns diese Grenze zum Teil in erschreckender Weise deutlich gemacht . In der Vernichtung lebensunwerten Lebens, in der Tatsache, der Mutterschoß , das Urbild der Geborgenheit in allen Kulturen der Erde , zum gefährlichsten Aufenthaltsort des Menschen wurde und noch immer wird. Wie wenig hier das Weltgewissen geweckt ist , zeigt die Tatsache , daß der Erfinder der Abtreibungspille R 486 den höchsten medizinischen Preis der USA erhalten hat . Die Toespille besorgt die Ausstoßung des Embryos in den ersten 7 , 8 Wochen der Schwangerschaft . Für so etwas gibt es also Lobpreis , Scheck, Zeitungsberichte, Blitzlicht , Medienpropaganda und große Worte vom Fortschritt . Und eine halbe Stunde später jammert dann im Fernsehen über Robbenbabies.

Es gibt ein großes Entsetzen über Lainz , aber durchaus werbewirksame Berichte über schnellere Beförderung von Menschen , die eh nichts mehr vom Leben haben . In manchen Euthanasiebewegungen feiert das so lautstark abgelehnte Abspritzen der NS-Ärzte fröhliche Urstände.

Andererseits : Ich erlebe ein derart gewissenhaftes ärztliches Ethos (in den Intensivstationen , in den schwierigen Fragen der Todesnahme und der Organentnahme, ich war vor wenigen Tagen mit einem der bekanntesten Gynäkologen Deutschlands bei - sammen - alle seine Gespräche kreisten nur um die Frage des Ethischen in seinem Beruf

Die Frage der Kirche ist hinsichtlich des Lebensschutzes eindeutig und einheitlich. Meinungsverschiedenheiten gibt es in der Frage der Empfängnisregelung , aber nicht dort , wo es um Tötung geht . Ich wünschte mir auch in den anderen Fragen Klarheit . aber in der Gesellschaft ist das Gewissen hinsichtlich Unantastbarkeit des Menschenlebens in diesen Bereichen nicht wach - wohl aber in der Todesstrafe, was auch

ein Fortschritt ist , wohl in der Frage des Krieges , was auch ein Fortschritt ist . Aber diese so sensiblen Zonen am Anfang und am Ende , die mit so viel Geheimnis und so viel Verletzlichkeit umgeben sind - da ist am Ende dieses Jahrhunderts das Gewissen nicht wach . Und ich glaube , man wird einmal gewisse Praktiken unserer Zeit , die man als selbstverständlich hinnimmt , einmal als Barbarismen taxieren , wie den Hexenprozess , die Folter und die Sklaverei ...

6) Die Woge des Fundamentalismus

Sie geht über die Erde. Sie zieht durch alle Religionen . Sie wird zum eminent politischen Problem im Islam .

Wahrscheinlich ist sie eine Woge der Angst . Eine Reaktion auf die so schwer zu bewältigende komplizierte moderne Welt , sie läßt den Ruf nach dem starken Mann laut werden , (einer muß anschaffen ..) nach der Überautorität , nach dem Einfachen , nicht mehr zu hinterfragenden Parolen. Im religiösen Bereich ist der Fundamentalismus gekennzeichnet durch das Hochspielen von Zweitrangigen Fragen , Überbetonung der Tradition , auch der fragwürdigsten Tradition , Überbetonung der Autorität , starre Verrechtlichung , verurteilende Sprache , eifernden Pessimismus , Verdächtigung von allem Neuen , permanente Irrlehrenwitterung , Festkrallen in der Macht , Verachtung der anderen , Bildung von sich abschottenden Eliten , Lieblosigkeit , Neigung zum Fanatismus , d. h. zum Gefühl ohne Verstand. Fundamentalisten haben einen Zug ins Irrationale . Man kann mit ihnen kaum diskutieren . Ich habe ein wenig Erfahrung .

Der Fundamentalismus hat kein gutes Spektrum . Er ist eine der fundamentalen Bedrohungen der Religion - wie die Magie . Es ist kein Zufall , daß die Evangelien in ihrem Bericht über Christus den breitesten Raum der Auseinandersetzung mit den Fundos widmen - den Pharisäern .

Was müßte man diesen Tendenzen entgegensetzen . Ich glaube , ein Plädoyer für den Hausverstand , die Ratio , die seriöse Bildung , die offene Auseinandersetzung , die Übung in der Arena der Argumentation und des Gesprächs , in der Bekämpfung oberflächlicher Vorurteile . Es gibt heute - ganz offen gesagt - auch im religiösen Bereich derartige Irrationalismen - man denke nur an ein Engel-Handbuch - daß ich heute , trotzdem ich zwei Jahrzehnte in der Lehrerbildung für die Entfaltung von Herz und Gemüt gegen eine Verwissenschaftlichung eingetreten bin , - eine Lanze für das Rationale brechen muß , für das theologische Niveau .

Der Fundamentalismus ist im Islam natürlich noch effizienter und gefährlicher . Auch dort gibt es Menschen , die es erkennen . Aber in diesen Bewegungen liegt Sprengstoff , und Gefahr für eine menschlichere Welt.

Im Christlichen Bereich , in der katholischen Kirche ist der diesen Tendenzen entgegengestetzte Weg sicher der des Zweiten Vaticanums , das ich - je länger , je mehr , für das bedeutendste kirchengeschichtliche Ereignis in der zweiten Hälfte dieses Jahrtausends sehe ganz im Sinne von Kardinal König .

Statt fundamentalistischer Engführungen emotionaler Art brauchen wir echte Überzeugungen - und nur auf diese Basis gibt es echte Toleranz .

~~Das scheinen mir einige Appelle an das Gewissen am Ende dieses Jahrtausends~~
~~XXXXXXXXXX~~

/) Die Phänomene der Sätttheit .

Das betrifft uns , die Wohlhabenden . Unter der wattierten , seidengefütterten Bettdecken des Wohlstands läutet er doch , der Wecker. Das hochentwickelte Haben und Genießen , Fordern , Beanspruchen und undankbarsein - das ist eine Gefahr für das Menschsein . Der große amerikanische Philosoph und Psychologe Erich Fromm hat es dargestellt - in seinem Buch : Haben und Sein .

Aufgeblitzt ist es mir einmal in einem Bericht über Verhaltensforschung : Die Wohlstandsfreiher vom Wilhelminenberg .

Aber auch hier sieht man Erwachen des Gewissens : Begüterte Eltern , die Kinder bescheiden erziehen , junge Menschen , die manchem gegenüber eine bemerkenswerte Distanz halten , Personalisierungen der Liebe gegen das große Geschäft mit der Lust . Selbstbesteuerte Menschen , die mit einer bemerkenswerten Großmut Gutes tun , mit einer inneren Distanz zum Besitz , was umso wunderlicher ist , je älter jemand ist .

Der genannte Erich fromm , der nicht aus dem christlichen Lager kommt , hat darum als Leitfigur für unsere Zeit den heiligen Franziskus erwählt . Weil es ihm nur um da sSein , nicht baer um da sHaben ging . Weil er sich über unzähliges freuen konnte , das ihm nicht " gehörte" .

So hat da sBrainstroming die runde gemacht , am Ende dieses Jahrhunderts , dieses Jahrtausends .

Es scheint eines in der Menschheit immer gleich zu bleiben . Die Urfrage des Menschen heißt : Was ist gut ? Was sollen wir tun ? Und diese Frage führt unwiderruflich zur nächsten : Was ist wahr ? Was ist der Mensch , wa sist das Leben? Wozu sind wir da ? wohin geht unser Weg ?Was haben wir für Bestimmungen und für hoffnungen ? Unweigerlich führt diese Frage immer wieder ins Religiöse .

alle , die geglaubt haben , diese dimensionen seien überholt , müssen sich Ende dieses Jahrtausends , an dem Leninstatuen in Kirchenglocken umgeschmolzen werden ,eines besseren belehren lassen .

Den letzten Fragen kommen wir nicht aus . Insofern ändert sich der Mensch nicht seit wir seine Gedanken verfolgen können , seit den altägyptischen texten, von Aristoteles bis zu den den kern von Heute . Diese Abenteuer des Geistes und des Herzens wird uns immer allen bleiben . Und alles Denken wird in Glauben münden müsser